Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 11 (1954)
Heft: 8

Artikel: Gerstenwasser hilft bei Gelbsucht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552664

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Fällen, in denen viele homöopathische Herzmittel nicht mehr ausreichen, ist Convascillan das gegebene Mittel, weil es genügend stark wirkt. Auch da, wo sonst Digitalis-Präparate eingesetzt werden mussten, genügt Convascillan. Es kann auch längere Zeit erfolgreich eingenommen werden, da es im Gegensatz zu Digitalis nicht kumuliert, womit gesagt sein will, dass es sich im Körper nicht anhäuft.

Auch bei Herzneurosen infolge Nicotin- und Jodvergiftung kann Convascillan vorteilhaft eingesetzt werden. Es ist das gute, starke Herzmittel, das da noch hilft, wo andere bis jetzt versagt haben. Daher wird es manchem Herzleidenden eine zuverlässige Hilfe sein können.

Krebssterblichkeit und vorbeugende Lebensweise

Kürzlich las ich in einer führenden medizinischen Zeitschrift, dass jeder sechste Mensch in unseren zivilisierten Ländern Zentral-Europas das furchtbare Los, an Krebs zu sterben, erfahren muss. Ziehen wir diese Feststellung für die Schweiz in Betracht, dann stellt sich heraus, dass 750 000 der jetzt lebenden Schweizer diese Aussicht vor sich haben. Sollte sich nun jedes Symptom, das auf Krebs hindeuten könnte, bereits schon zu einer Angstpsychose auswachsen? Wäre es nicht besser, wir würden endlich einmal mit dem, was man immer wieder sagt, immer wieder schreibt, immer wieder an Vorträgen predigt, ernst machen? Wir sollten unsere Ernährung und Lebensweise umstellen, denn Krebs ist eine Zivilisationskrankheit.

Auf meinen Reisen, die mich zu Naturvölkern führten, konnte ich beobachten, dass Krebs dort selten oder gar nicht vorkommt. Warum lernen wir nicht endlich vorbeugen, statt heilen? Was nützt es, dies und das zu unternehmen, um schliesslich doch an Krebs zugrunde zu gehen, weil man nicht das Richtige tut? Bestimmt gibt es bereits gute Heilmethoden und vorzügliche Heilmittel, aber diese wirken in der Regel nur günstig, wenn man den Krebs frühzeitig erkennt. Ein Grossteil der Krebsfälle werden jedoch erst zu spät beachtet, denn der Krebs kommt auf leisen Sohlen. Er meldet sich nicht sofort mit starken Symptomen, mit Schmerzen, mit Unwohlsein, mit Fieber oder irgend einer Aeusserung, die uns aufmerken liesse. Wenn er sich meldet, dann ist er in der Regel schon weit vorgeschritten. Wir sollten daher die Warnrufe weit besser beachten, und vor allen Dingen unsere Ernährung umstellen, mit der Konservennahrung abfahren, ebenso mit gefärbten, verschönerten, gegrünten, denaturierten und gebleichten Nahrungsmitteln. Zurück zur Naturnahrung heisst die unumstössliche Losung, zu Naturreis und den andern Vollkornprodukten, zurück zur Nahrung, wie sie uns Feld und Garten bietet, wie sie von Baum und Strauch herkommt! Verzichten wir auf Eiweissüberfütterung, auf Wurstwaren, Schweinefleisch, gekochte Eier, Blut- und Leberwürste! Weissbrot, weisse Weggli, weisse Teigwaren, Weisszuckerprodukte, künstlich gefärbte und aromatisierte Conditoreiwaren und Schleckereien sollten uns gänzlich unbekannt werden. Hinweg also mit all diesen Zivilisations-Produkten in unserem Ernährungsplan! Kehren wir zur Naturnahrung zurück, dann haben wir eine der wichtigsten Voraussetzungen der Krebsverhütung erfüllt!

Auch die Aenderung in unserer sonstigen Lebensweise hilft uns bei der Ueberwindung des Krebsproblems. Statt nach Feierabend im Wirtshaus zu sitzen, zu politisieren, zu trinken, zu jassen und im Qualm einer verbrauchten, rauchigen, nach Alkohol riechenden Luft seine Zeit zu verbringen, sollten wir den Abend in der Natur geniessen, sollten im Freien laufen und an frischer Luft atmen. Auch freie Tage sollte man unter Bewegung in Sonne und guter Luft verbringen.

Was ferner noch zu beachten ist, ist das Meiden von Giften. Es ist bekannt, dass die Nikotinleidenschaft den Raucherkrebs hervorruft. Auch Kupfervitriol schadet uns, weshalb wir Gemüse und Früchte, die damit gespritzt worden sind, meiden sollten, ebenso Pflanzenprodukte, die mit Kunstdünger getrieben wurden.

Wenn wir dem Würgengel Krebs wirklich entgehen möchten, dann müssen wir, wie bereits erwähnt, sowohl unsere Ernährung, wie auch unsere Lebensweise umgestalten. Die Natur ist ehrlich und unparteiisch, und ihre niedergelegten göttlichen Gesetze bewähren sich beim reichen Fabrikanten, wie auch beim armen Tagelöhner in genau gleicher Weise. Sie bewähren sich bei uns allen, bei dir und mir!

Soll man während dem Essen trinken?

Oft fragt man mich an, ob es gesundheitlich günstig sei, wenn man während dem Essen trinke. Die Erwähnung, dass dadurch die Magensäure verdünnt würde, und somit die Verdauung gestört werden könne, ist ein Standpunkt, der einesteils sehr richtig ist. Jahrelang habe ich die gleiche Ansicht vertreten, möchte aber gleichzeitig noch einige andere Punkte in Erwägung ziehen. Gutes Einspeicheln gewährleistet bekanntlich ein besseres Verdauen. Trinken wir nun während dem Essen, dann besteht die Gefahr, dass wir, statt gut zu kauen und gründlich einzuspeicheln die Speisen mit dem Getränk hinunterschwemmen. Es ist gesundheitlich keineswegs zweckdienlich einen Bissen zwei- dreimal zu kauen, um ihn dann mit einem Getränk hastig hinunterzuspülen. Wer sich jedoch angewöhnt hat, jeden Bissen ruhig und gründlich zu kauen und einzuspeicheln, so dass der Speisebrei nicht ohne den vorverdauenden Speichel geschluckt wird, kann ruhig zwischenhinein etwas trinken, allerdings nicht mit gieriger Hast, denn nicht nur jeder Bissen, sondern auch jeder Schluck sollte gut eingespeichelt werden. Wichtig ist dabei nun allerdings auch noch, was man trinkt. Zu einer Gemüsenahrung passt kein süsser Saft. Das erzeugt Gärungen. Süssigkeiten passen nicht zu einer guten, würzigen Suppe, zu belegten Brötchen mit Zwiebeln und Knoblauch, zu guten Rohsalaten und gedämpften Gemüsen. Eine wirklich gute Zusammenstellung sollte man nicht durch einen Kardinalfehler in ihrer vorzüglichen Wirkung stören. Neutrales Mineralwasser, verdünntes Molkenkonzentrat, das vor allem starken Durst rasch löscht, rohe Milch, Milchkaffee oder frischgepresster Carottensaft, all diese Getränke mögen sich zum Gemüsemenue eignen, nicht aber süsse Wasser, süsse Säfte oder Süssmost. Gemüse und Süsses zur gleichen Mahlzeit verursacht Gärungen, Darmgase und sonstige Störungen. Es ist daher am Platz entgegen der üblichen Gewohnheit süsse Getränke und süsse Nachspeisen auf später zu verschieben. Man sollte mindestens eine oder zwei Stunden verstreichen lassen, noch besser bis 4 Uhr oder gar bis zum Nachtessen damit warten, um alsdann nur süsse Speisen, vor allem in Form von Birchermüesli, Fruchtsalaten und dergleichen mehr zu geniessen. Wer morgens und abends sein Süssigkeits- und Fruchtbedürfnis stillt, hat mittags weit weniger Verlangen nach süssen Getränken und süssen Nachspeisen, und er kann sich ganz leicht an die Regel halten, die ihm hilft, Störungen zu vermeiden. Besonders jene, die unter Gärungen, Darmgasen oder ähnlichen Störungen leiden, sollten den gegebenen Hinweis gut beachten.

Gerstenwasser hilft bei Gelbsucht

Es ist eine erwiesene Tatsache, dass man in den Tropen bei innerem Brand und bei Fieber Gerstenwasser trinkt. Man bereitet dieses aus dem ganzen Gerstenkorn. Bei fieberhaften Zuständen wirkt es ausgezeichnet auf die Nieren, aber auch die Leber kann daraus reichlich

Nutzen ziehen. Dies gilt nicht nur für die Tropen, sondern auch für uns, was ein kürzlich eingegangener Bericht bestätigt. Nach diesem hat eine Frau ihre schwere Gelbsucht durch Gerstenkörner folgendermassen kuriert. Sie nahm auf 3—4 Liter Wasser eine Tasse Gerstenkörner und liess diese langsam bis zum Weichwerden kochen. Das hiedurch gewonnene Gerstenwasser trank sie alsdann tagsüber. Der Urin wurde ganz klar dadurch und die Gelbsucht verschwand. Wiewohl mich dieser Bericht sehr erfreute, hat er mich doch nicht allzusehr in Erstaunen versetzt, da ich weiss, dass man bei Leberleiden und Gelbsucht auch in den Tropen gute Erfolge erzielt hat. Denkt man daher neben all den guten Naturmitteln, die uns die Kräuterkunde und Homöopathie darreicht, auch noch an das erwähnte Gerstenwasser, dann kann man sich hiedurch bestimmt zusätzlich noch einen weitern guten Dienst leisten. Nicht nur für die Tropen, sondern auch für uns liegt in diesem bescheidenen Mittel eine beachtens- und dankenswerte Hilfe.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Ist Aronenkraut schädlich oder giftig?

Vor einiger Zeit stellte Frau M. aus B. obige Frage, indem Sie schrieb:

«Ich erlaube mir, mit einer Bitte an Sie zu gelangen. Könnten Sie mir sagen, ob das Aronenkraut wirklich schädlich, oder wie so viele Menschen behaupten, gar giftig ist? Ich suche jeden Frühling, und wenn ich Bärlauch pflücke, dann finde ich zu gleicher Zeit auch Aronenkraut, das ich ebenfalls sammle, es in Butter dämpfe und dann esse, d. h. ich schlucke es ganz. Nun haben mir viele Leute einen Schrecken eingejagt, dass es sehr gefährlich sei, Erwähntes zu essen. Aber ich kann mich sehr gut erinnern, dass wir es als Kinder gegessen haben, da mein Vater viele Sorten Heilkräutlein suchte. Aber wenn es wirklich so giftig gewesen wäre, hätte ich doch schon längst etwas davon gespürt? Würden Sie mir bitte darüber Auskunft geben?»

Die Antwort lautet wie folgt: «Es ist schon so, wie man sagt, dass das Aronenkraut nicht so ganz harmlos ist, also leicht giftig wirken kann, wenn man zuviel davon einnimmt. Wenn es Ihnen aber nichts anhaben konnte, und Sie nichts davon verspürt haben, dann dürfen Sie mit dessen Einnahme weiterfahren. Ich habe ebenfalls eine Erinnerung an meine Kindheit in Verbindung mit diesem Kräutlein, und auch ich vergesse diese nie. Als mein Vater mit mir im Walde Kräuter sammelte, sagte er mir, dass das Aronenkraut wundervoll gegen Brustverschleimung wirke. Wenn man das Kraut einnehme, so sagte er mir damals, dann könne man nie lungenkrank werden. Er berichtete mir, dass es auch gegen Magenverschleimung ganz hervorragend wirke und forderte mich auf, einmal davon zu essen, was ich auch tat, natürlich ohne zu wissen, wie scharf dieses Kräutlein ist. Es hat mir dann alle Muskeln im Munde zusammengezogen, und ich habe wirklich ein sauersüsses Gesicht gemacht, denn es ist überaus scharf und bissig. Bestimmt hat man es damals mit gutem Erfolg gegen alte, böse Schäden angewandt, sogar gegen Fisteln, indem man die frischen Blätter gequetscht und darüber gelegt hat. Man hat damit vorzügliche Erfahrungen gemacht. Trotzdem würde ich Ihnen indes raten, nicht zuviel auf einmal von dem Kraut zu Essen und nur die jungen Blätter zu verwenden. Wenn Sie indes keine Nachteile verspüren, werden Sie sich wohl kaum damit schädigen können.

Aronenkraut ist zwar ein gutes Heilmittel, aber noch zu wenig bekannt und verwendet, wohl wegen der scharfen, beissenden Wirkung, wenn man es roh geniesst.

Gegen die falschen Blattern wandte man es früher mit gutem Erfolg an. Es wäre also nicht unangebracht, dieses wertvolle Kräutchen auch heute wieder etwas mehr zu berücksichtigen. Seine Wurzeln verwendete man früher ebenfalls mit guter Wirkung gegen Entzündungen der Atemwege und alte, chronische Katarrhe und zwar in Verbindung mit Efeu (Hedera helix). Sehr wahrscheinlich ist der Saponingehalt der Wurzeln an dieser Wirkung mitbeteiligt.»

Ueber die Konservierung von Süssmost und Traubensaft

Bezugnehmend auf unsern Artikel über die Konservierung des Süssmostes mit Benzoesäure in der Januar-Nummer dieses Jahres berichtete Frau E. aus Z., dass auch sie nach dem Genuss von Süssmost oft schon ähnliche Störungen empfunden habe, wie sie in der erwähnten Abhandlung beschrieben sind. Sie befürchtet nunmehr, dass der Traubensaft auf gleiche Weise zubereitet werde. Leider gibt es noch da und dort Betriebe, die den Süssmost mit Zusätzen zubereiten, wie mit Benzoesäure und andern Stoffen. Normalerweise sollte dies auf den Flaschen vermerkt werden. Wenn auf der Etikette geschrieben steht «Naturrein», dann sollte angenommen werden, dass man sich darauf verlassen kann, dass kein Konservierungsmittel beigegeben wurde. Man muss nun aber beachten, dass nach dem Genuss von Süssmost auch Störungen auftreten können, ohne dass Konservierungsmittel in dem Getränk enthalten sind. Solche Leute reagieren eben ganz einfach auf gewisse Säuren.

Bei der Herstellung von Traubensaft ist mir ein Arbeiten mit Benzoesäure nicht bekannt. Viele Firmen verwenden zu dessen Herstellung Filtrieranlagen und machen den Saft durch Filtrieren keimfrei. Leider geht dadurch zwar etwas von den feinen Aromastoffen verloren, ein Zusatz von Benzoesäure ist bei einwandfreier Einrichtung jedoch nicht nötig. Ein anderer nachteiliger Umstand ist beim Traubensaft aber noch erwähnenswert, und das ist das Kupfervitriol, mit dem man die Trauben spritzt und das im Traubensaft und im Wein in homöopathischen Spuren feststellbar ist. Da Kupfer, lateinisch «Kuprum», noch in den höchsten Potenzen wirkt, ist seine gesundheitliche Beeinflussung besonders bei sensiblen Menschen auf diese Art und Weise gut möglich. Es ist daher ratsam, den Saft da einzukaufen, wo er nicht mit gespritzten Trauben zubereitet wird, sondern mit ungespritzten, die den erwähnten Nachteil nicht aufweisen und dies ist in kleineren Betrieben oft eher möglich als in grossen.

Gegen Mehltau in den Stachelbeeren

Ein Fragesteller möchte wissen, ob er richtig getan hat mit einer Winterspritzung gegen den amerikanischen Mehltau. Unsere Antwort lautet:

«Wenn Sie im Winter die Winterspritzung mit 4 oder 6 %igem Karbolineum vorgenommen haben, dann haben Sie schon ein wenig Vorbeugungsarbeit geleistet. Karbolineum ist nicht ganz harmlos, aber auch nicht so schlimm wie Kupfer, Arsenik und andere Spritzmittel. Es ist aber auf alle Fälle gut, dass Sie nur da gespritzt haben, wo keine Unterkulturen waren. Für das nächste Jahr rate ich Ihnen eine Spritzung mit 3 %iger Schmierseifenlösung durchzuführen und zwar sofort nach der Blüte. Diese Schmierseifenlösung ist nicht giftig und wirkt sehr gut gegen den amerikanischen Mehltau. Die Spritzung ist harmlos und einfach.»

Wie froh ist man, wenn die Stachelbeeren, die so herrlich munden, nicht mehr mit dem Mehltau behaftet sind, der sie unansehnlich, ja zum Teil sogar ungeniessbar macht!

AUS DEM LESERKREIS

Hoher Blutdruck, Wallungen und Nachtschweiss

Oft verursachen die Wechseljahre unangenehme Störungen, denen man gerne auf natürliche Art und Weise beikommen möchte. Aus diesem Grund erhielt Frau G. aus H. entsprechende Mittel und schrieb nun am 24. Mai 1954 über den Erfolg folgenden Bericht:

«Am 2. April 1954 erhielt ich von Ihnen Mittel gegen zu hohen Blutdruck, gegen Wallungen und Nachtschweiss. — Kann Ihnen mit Freuden mitteilen, dass es mir viel besser geht. Das Schwitzen nachts, das mich übrigens immer sehr müde machte, hat seit 2 Wochen ganz aufgehört. Auch mit dem hohen Blutdruck ist es bedeutend besser. Ich habe nur noch wenig Beschwerden, wenn ich bergauf gehen muss. Hatte auch von Ihren Mitteln nie Magenbeschwerden, wie dies der Fall war, wenn ich vom Arzt welche bekommen habe. Möchte Ihnen für Ihre Hilfe recht herzlich danken.»

Die helfenden Mittel waren Ovasan D 3, Aconitum D 10 und Viscatropfen. Ferner wurde eine eiweissarme, salzarme Naturkost empfohlen mit reichlich Naturreis- und andern Vollkorngerichten, leicht gedämpften Gemüsen, Rohsalaten mit Knoblauch, weil Letzterer gegen hohen Blutdruck wirksam ist, und frischgepressten Gemüsesäften. Es ist erfreulich, dass solch einfache Ratschläge, wenn befolgt, in kurzer Zeit zu guten Ergebnissen führen können.

Auch Kinder können schon vernünftig sein

Kinder, die man natürlich nährt und pflegt, sind in ihrer Einstellung oft sehr vernünftig, während jene, die man verzärtelt und verwöhnt, meist eigenwillig das Schädliche verlangen. Manch krankes Kind wünscht mit Leckerbissen und übertriebener Sorgewaltung umgeben zu werden, weil es weiss, dass seine weichen Eltern auf seine Forderungen eingehen. Es gibt aber auch Kinder, die von sich